



AKTIV WERDEN FÜR DEN HERZINSUFFIZIENZ- PATIENTEN

Checkliste für Ihren Start
als HI-MFA/HI-Nurse

 NOVARTIS



**KARDIO
KAMPUS**
Fortbildung und Netzwerk

Liebe HI-MFA, liebe HI-Nurse,

Sie haben sich entschieden, als weitergebildete HI-Nurse oder HI-MFA einen wichtigen Beitrag zur **Optimierung der Patientenversorgung** zu leisten. Als Experte in der Patientenbetreuung wissen Sie, wie komplex das Krankheitsbild Herzinsuffizienz sowie die Begleitung von Patienten und deren Angehörigen ist. Gut informierte Patienten sowie ein abgestimmtes Zusammenspiel aller Beteiligten sind daher das A und O.

Mit dieser Checkliste möchten wir Ihnen eine **Anleitung** sowie **Tipps** an die Hand geben, wie Sie Ihr erlerntes Wissen noch besser in der Praxis bzw. Klinik einsetzen können.

Und denken Sie daran: Sie sind das „Zugpferd“. Wenn Sie nicht beginnen, tut es vielleicht keiner. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Ihr Team von Kardio Kampus



Checkliste

Beispiele

1. VORBEREITUNG

Welche Konzeptideen gibt es?

- HI-Sprechstunde (Einzelberatung)
- Gruppenschulung (z. B. 1x/Monat)
- Telefonsprechstunde
- Telemonitoring
- Schulung von Kolleg(inn)en

Wer ist die Zielgruppe?

- HI-Patienten (neu vs. bereits diagnostiziert; Device-Patienten)
- Angehörige
- Kolleg(inn)en in eigenen oder in kooperierenden Praxen/Kliniken

Wie kann das Konzept umgesetzt werden?

- Fester Wochentag (z. B. immer Mittwochvormittag) oder bei Bedarf
- Integration in bestehende Abläufe (z. B. parallel zu EKG) oder geänderte Abläufe (z. B. Freistellung für x Stunden)

2. KONZEPTBESPRECHUNG

Wie suche ich am besten das Gespräch mit dem Vorgesetzten?

- Separater Gesprächstermin
- Gute Gesprächsvorbereitung

Mit welchen Argumenten kann der Vorgesetzte überzeugt werden?

- Entlastung des Arztes
- Zeitersparnis durch etablierte Prozesse
- Gesteigerte Patientenzufriedenheit
- Imagesteigerung
- Lotsenfunktion führt zur Verbesserung der Vernetzung zwischen Hausarzt–Kardiologie–Klinik

Wie kann das eigene Team eingebunden werden?

- HI-Schulung zur Sensibilisierung für das Thema
- Lösungen für geänderte Abläufe anbieten

Wer sind geeignete Kooperationspartner?

- Umliegende Kliniken/Praxen, andere Abteilungen (Konsile), Pflegeeinrichtungen
- Sprechen Sie für Kontakte die Novartis-Außendienstmitarbeiter an

Wie kann das Konzept finanziert werden?

- Delegation ermöglicht dem Arzt, mehr Patienten zu behandeln/abzurechnen
- DMP Herzinsuffizienz
- Hausbesuche NÄPa/VERAH®

Checkliste

Beispiele

3. UMSETZUNG AM BEISPIEL SCHULUNG	
<input type="radio"/> Wie soll die Schulung stattfinden?	<ul style="list-style-type: none">• Persönlich und/oder telefonisch• Einzelschulung oder Gruppenschulung• Selbsthilfegruppe
<input type="radio"/> Wie werden die Patienten identifiziert und wer spricht sie an?	<ul style="list-style-type: none">• Zuweisung durch Arzt oder MFA/Nurse• Prüfen von auffälligen Kriterien (KHK-Patienten, Laborparameter wie NT-proBNP)• Entlassbrief überprüfen
<input type="radio"/> In welcher Frequenz soll geschult werden?	<ul style="list-style-type: none">• Einmalig oder regelmäßig• Individuell (z. B. am Anfang alle 2 Wochen, danach 1x/Quartal)
<input type="radio"/> Welche Themen sollen geschult werden?	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Erkrankung• Selbstmanagement (z. B. Gewichtskontrolle, Diuretika-Gebrauch, Herz-Tagebuch)• Medikamentenschulung und Therapietreue• Lebensführung (Sport, Ernährung)
<input type="radio"/> Wieviel Zeit sollte pro Patient eingeplant werden?	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung (Patientenakte screenen, Dokumente vorbereiten)• Durchführung (ggf. Rücksprache mit dem Arzt)• Nachbereitung (Anträge, Telefonate, Briefe)
<input type="radio"/> Wie werden Patientenkontakte dokumentiert und nachbereitet?	<ul style="list-style-type: none">• Eintragung in der Praxissoftware/Patientenakte• Dokumentation der Telefonkontakte• Rückmeldung an den Vorgesetzten geben• Informationsweitergabe an weitere Parteien (z. B. Hausarzt), Entlassbrief
4. UNTERLAGEN/SERVICEMATERIAL	
<input type="radio"/> Welche Unterlagen kann Novartis zur Verfügung stellen?	<ul style="list-style-type: none">• Schulungspräsentation• Patientenmaterial: Tagebuch, Ratgeber, Symptomkontrolle, Bewegungsbroschüre, Fragebögen• www.ratgeber-herzinsuffizienz.de
<input type="radio"/> Welche Unterlagen müssen noch selbst erstellt werden?	<ul style="list-style-type: none">• Anamnesebogen• Überweisungsbogen Hausarzt–Kardiologe• Übergabebogen stationär–ambulant• Brief an den Hausarzt/Passus im Entlassbrief

Tipps

- 1** Sie sind das Zugpferd!
Wenn Sie nicht beginnen, tut es vielleicht keiner.
- 2** Überlegen Sie, welches Konzept am besten zu Ihren Abläufen passt.
- 3** Zeigen Sie Ihrem Chef den Bedarf auf und seien Sie bereit, in Vorleistung zu treten.
- 4** Fangen Sie mit kleinen Schritten an. Denken Sie „vom Kleinen zum Großen“.
- 5** Sprechen Sie rechtzeitig mit Partnern (z. B. Kollegen, anderer Praxis/Klinik, Pflege) und bauen Sie sich ein Netzwerk auf.
- 6** Lassen Sie sich nicht von Rückschritten entmutigen. Haben Sie Geduld!
- 7** Arbeiten Sie die Vorteile für alle Beteiligten heraus.
- 8** Hospitieren Sie in einer Einrichtung, die bereits mit einem Konzept gestartet hat.
- 9** Fragen Sie Ihre Kollegen zu bestehenden Unterlagen.
- 10** Sprechen Sie die Novartis-Außendienstmitarbeiter zu unterstützenden Materialien bzw. Kontakten zu Kooperationspartnern an.
- 11** Zur Identifizierung des Schulungsbedarfs prüfen Sie vorab die Einweisungsdiagnose (Klinik) bzw. den Entlassbrief.
- 12** Jeder Patient ist anders. Achten Sie zunächst auf Verfassung, Wissensstand und Interesse des Patienten.
- 13** Patienten müssen die Informationen verarbeiten. Weniger ist manchmal mehr.
- 14** Angehörige sind ein wichtiger Pfeiler bei der Unterstützung des Patienten und sollten mit ins Boot genommen werden.
- 15** Material für Ihre Patientenarbeit finden Sie unter:
www.ratgeber-herzinsuffizienz.de



Über Kardio Kampus

Kardio Kampus ist ein Angebot von Novartis speziell für medizinisches Fach- und Pflegepersonal im Bereich Kardiologie/Herzinsuffizienz. Kardio Kampus bietet ein breites Angebot an Fortbildungen sowie Materialien für die Schulung und Begleitung von Patienten an. Bei Interesse sprechen Sie gern Ihren Außendienstmitarbeiter vor Ort an.

Über die Checkliste

Kardio Kampus arbeitet eng mit erfahrenen HI-MFAs und HI-Nurses zusammen. Diese Checkliste basiert auf ihren Erfahrungen und Tipps. Danke an alle Mitwirkenden!